

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abonnementpreis
inkl. der wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangoslohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Grugberge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Zeile 10 Pf.
amtliche Inserate die Corpus-Zeile, 25 Pf.
Reklamen pro Zeile 30 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 50.

Freitag den 29. April 1898.

11. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Gemäß der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmungen werden alle Personen, welche am hiesigen Orte ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber die erlassene Zufertigung nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einkünfteergebnisses sich bei der hiesigen Steuerentnahme zu melden.

Dabei machen wir hiermit bekannt, daß der 1. Termin der Einkommensteuer am 30. dieses Monats fällig und die Vortreibung desselben nach Ablauf von 14 Tagen erfolgen wird.

Aue, am 27. April 1898.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kerschmar.

Egl.

Königs-Jubiläum in Dresden.

Schon am Mittwoch Abend 10 Uhr fand in Dresden großer Papstfest statt, ausgeführt von 1028 sächsischen Militär-Musikern und geleitet von Musikdirektor Walthers vom 107. Regiment. Der Abend schloß mit dem Beamtenfeste im Gewerbehause ab. Es veranstalteten dasselbe die Büro- und sonstigen Verwaltungsbeamten der sächsischen Staatsbehörden. Deputationen aus allen Teilen Sachsens waren zu diesem Feste erschienen. Von der Beamtenschaft Sachsens wurde eine „König-Albert-Jubiläum-Stiftung“ ins Leben gerufen, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, durch „Ueberschlagsgaben“ vorhandene Notstände in diesen Kreisen zu lindern. Die Zeichnungen ergaben einen bedeutenden Grundstock.

Donnerstag Abend fand im Ausstellungspalaste das große Fest der Stadt Dresden statt. Auf Einladung der sächsischen Behörden hatten sich im großen Saale der Ausstellung etwa 1800 Personen eingefunden, darunter das diplomatische Korps, die Staatsminister, die Umgebungen des königlichen Hauses, die Generalität, die Spitzen der Behörden, Vertreter der Ständekammern, der Kunst-, Finanz- und Handelswelt und die anwesenden Regimentsdeputationen. Um 8 1/2 Uhr erschien das Königspaar mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, mit sächsischen Hochrufen begrüßt durch den Oberbürgermeister Beutler und die Mitglieder der sächsischen Behörden. Nach der Festouverture gelangte das Festspiel „Die Heilige“ zur Ausführung, dessen Schlussapotheose das Haus Wettin und dessen Treue zum Reiche feierte. Nach dem Festspiele fand Souper und Ball statt. — Nach dem Souper hielten die Majestäten Cercle u. bestritten eine zehner: Anzahl von Stadtvertretern mit längeren Ansprachen. Der König, welcher sehr reich ausfiel, äußerte sich lebhaft begeistert über das Fest. Die Majestäten verließen lange nach 11 Uhr das Fest.

Bei dem Freitags Empfang: der Ständekammern hielt der Oberbürgermeister von Leipzig Dr. Georgi, eine Ansprache an den König, in der er dem Landesherren den Beschluß der Ständekammern, Sr. Majestät als Huldigung und Dank des Landes eine Summe von drei Millionen Mark zu baulicher Verwendung für die kgl. Schlösser und Hofgebäude und deren Ausbesserung zur Verfügung zu stellen, kund gab. Bei der darauf folgenden Tafel hielt der König folgende Ansprache: „Meine Herren! Vor allem orangt es Mich, Meinem Dank auszusprechen für das schöne Geschenk, welches die Kammer Mir zur Verfügung für den mit Ihrer Unterstützung begonnenen Schloßumbau bewilligt haben. Mein Dank geht aber weiter und tiefer. Wenn ich in diesen Tagen auf eine 20jährige glückliche, friedfertige und ruhige Regierung zurückblicken darf, so ist es in Wangen und Befestigung auch Ihr Verdienst, Meine Herren, und das Ihrer Vorgänger. Zu allen Anlässen, die Meine Regierung zum Besten des Landes vorgeschlagen hat, haben die Kammern, ohne kleinliche Privatinteressen zu verfolgen, ihre Unterstützung gegeben, und hat Meinem Vaterlande und unserer Vaterlande einmal Gefahr droht, so bin Ich sicher gewesen, Sie ohne Unterschied der Parteien an Meiner Seite zu finden. Infolgedessen kann Ich in Wahrheit den alten Spruch sagen, der seit Jahrhunderten vor den Ständen an dieser Stelle ausgesprochen worden ist: Auf des Landes Wohl und aller getreuen Stände!“

Die auf allerhöchsten Befehl im Theater veranstaltete Gala-Vorstellung, der die Prinzen und Prinzessinnen, die Staatsminister und Deputationen von nah und fern bewohnten, nahm einen glänzenden Verlauf. Nach dem zweiten Akt des „Tannhäuser“, betrat den König und die Königin dieloge und wohnten der Vorstellung, sowie dem Tanzmärschen „Wergthmeinnicht bis zum Schluß bei. Ihre Majestäten wohnten darauf der von 1100 Musikern und Spielleuten aller in Sachsen garnisonierten Militärmusikanten veranstalteten Musikaufführung und dem großen Papstfest bei. Der Theaterplatz, den eine vieltausendköpfige Menge umstand, gewährte in seiner großartigen Beleuchtung einen feenhaften Anblick. Schloß, Zwinger und kath. Kirche waren mit bengalischer Feuerpracht beleuchtet. Das Publikum wahrte eine musterhafte Ordnung; die Samariterwache griff in acht leichtem Unfällen ein. Gegen 11 Uhr war der Papstfest,

der von dem ältesten Musikdirigenten Sachsens, Walthers-Weipzig, geleitet wurde, beendet. Der König und die Königin sprachen wiederholt ihre Freude und Genugthuung über die Darbietungen aus.

Der König empfing vergangenen Donnerstag auch eine 22gliedrige Deputation des sächsischen Gemeindevorstandes, zumeist aus Bürgermeistern und Stadtverordneten. Vorstehern bestehend unter der Führung des Oberbürgermeisters Beutler-Dresden. Die Abordnung überreichte eine Urkunde über eine Stiftung von 518 Einzelstiftungen in Höhe von 4790 000 Mk. Die Summe in ganz Sachsen gesammelt, dient nur wohlthätigen Schöpfungen der verschiedensten Art.

Den tiefsten Eindruck auf König Albert hat sicherlich die Huldigung gemacht, die Freitag Abend die Dresdener Bürgerschaft darbrachte. Während der Hof und seine Gäste im rosen geschmückten Theater der Vorführung eines Festspiels und eines Aktes der Wierfingerer bewohnten, zogen draußen auf dem Theaterplatz in schierenlosen Rügen die Dresdener Einwohner mit Fackeln und Lampionen heran. Auf einem riesigen Podium standen gegen 2000 Sänger. Stürmische nicht endenwollende Hochrufe begrüßten den König, als er die taghell beleuchtete Szenerie betrat, und dann sang eine Hymne machtvoll und kraftvoll zu dem Helben im Silberhaar, der tief ergrieffen dem Gesang anhörrte. Mit kurzen kerniger Worten erteilte dann der Oberbürgermeister den König, und dann drach die Begeisterung los. Immer u. immer wieder erscholl die Hochrufe der Fackel- und Lampionträger und immer wieder mußte sich der König an der Beustung der Szenerie zeigen. In demselben Augenblick donnerten die am Geläuter aufgeführten Batterien herüber, hunderte von Raketen stiegen zum dunklen Nachthimmel empor, und zahlreiche Feuerwerke beleuchteten mit magischem Schimmer den dahinsiehenden Strom. Von der Höhe der Carolabrücke sprühte ein Feuerregen herab, und die herrliche Architektur der katholischen Hofkirche, des Schlosses und der Gemäldergallerien zeigte sich in der taghellen Beleuchtung der elektrischen Flammen und der bengalischen Feuerwerke. Nun kam Bewegung in der Reih der Fackelträger. Jeder Zug marschirte an der Szenerie vorbei und ununterbrochen jubelten die Teilnehmer hinaus. Dreiviertel Stunden dauerte der Vorbeimarsch und auch der leichte Regen konnte die Begeisterung der Massen nicht eindämmen.

Das Hauptinteresse am Sonnabend galt nach dem Eintreffen der beiden Kaiser der Parade auf dem Altpalast, die leidlichem Weiter einen glanzvollen Verlauf nahm. Eine ungeheure Menschenmenge hatte die angrenzenden Straßen besetzt. Die großen Tribünen auf dem Paradeplatz waren dicht gefüllt. Die Truppen standen in zwei Treffen, im ersten die Infanterie im zweiten die Kavallerie, Artillerie und Train. Gegen 1/2 2 Uhr trafen die Königin und die Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie die etwa 40 fremden fürstlichen Gäste ein, eine farbenreiche und glänzende Gruppe. Um 1/2 3 Uhr langten der König, der deutsche und der österreichische Kaiser an. Die Truppen präsentirten, und 101 Kanonenschüsse wurden gelöst. Die drei Monarchen, welche die Uniform ihrer Regimenter trugen, ritten nunmehr unter den Klängen der Königshymne, gefolgt von den Fürstlichkeiten, darunter der Prinzregent Luitpold von Bayern, Prinz Georg von Sachsen mit dem Marschallstab in der Hand, die Fronten der Truppen ab. Bei dem zweimaligen Vorbeimarsche traten die sächsischen Prinzen bei ihren Truppenteilen ein. Der Kaiser führte beide Male sein 2. Grenadierregiment Nr. 101, der österreichische Kaiser sein Ulanenregiment Nr. 17 vor. Die Kavallerie die den zweiten Vorbeimarsch im Trabe ausführte, verließ in ihren glänzenden Uniformen mit ihren grün-weißen Fahnen der Parade einen wirkungsvollen Abschluß. Nachdem der König Kritik gehalten hatte, begaben sich die Herrschaften in die Stadt zurück. Auf dem Paradeplatze hatten sich befunden 8591 Soldaten und zwar 308 Offiziere, 1011 Unteroffiziere, 557 Spielleute, 8885 Mannschaften, sowie 2440 Pferde und 48 Geschütze. — Leider ereignete sich ein Unfall. Das Pferd des Adjutanten Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt,

wurde durch den dumpfen Knall der Kanonen scheu und brach aus der Reihe. Der Reiter stürzte kopfüber vom Pferde und wurde dann von den Samaritern weggetragen. Die Verletzungen sind schwerer Natur. Abends war die Stadt prachtvoll illuminirt, besonders zeichneten sich die staatlichen und öffentlichen Gebäude, sowie die Brücken und Ueberführungen aus. Ungeheure Menschenmengen durchzogen die Straßen. Das Königspaar besichtigte die Illumination und die Fahrt zum Fest beim Minister Reichsch. Abends 8 Uhr 30 reiste der Kaiser wieder ab.

Am Sonntag Vormittag begaben sich die Majestäten in die katholische Hofkirche. Hier wurde nach dem Gottesdienst ein Telemus gefungen währenddessen an der Augustusstraße die Artillerie Salutschüsse und auf dem Theaterplatz die Infanterie Salvo abfeuerten. An dem Gottesdienst nahmen auch die übrigen in Dresden anwesenden Festlichkeiten Teil. Unterdessen hatten auf dem großen Schloßhofe die Deputationen der sächsischen Militärvereine mit etwa 80 hundert Aufstellungen genommen. Als der König im Hofe erschien, brachte der Bundespräsident Tanne ein dreifaches Hoch aus, worauf die Sachsenhymne gefungen wurde. Der König redete beim Abscheiden der Front viele der alten Krieger an und hielt darauf mit weithin schallender Stimme eine kurze Ansprache, in welcher er den Krieger dankte, daß sie treue Anhänglichkeit und Gehorsam auch in ihrer Privatleben übertragen hätten. Dies hätte auch dazu mitgewirkt, daß seine Regierung eine ruhige und friedliche gewesen sei. Mit dem Wunsch, daß dieser Geist auch weiterhin fortwirken möge, schloß der König mit einem „Mein Kameraden“, das jubelnd erwidert wurde. Der König begab sich darauf in den kleinen Schloßhof, wo eine Abordnung von Damen und Bäuerinnen aus der Gegend von Ober-Grünberg in ihren alten mauerischen Altentüchischen Bekleidungen, zu Pferde und zu Fuß, sich zu einer lebenden Gruppe vereinigt hatte. Die Bäuerinnen sangen ein Lied, worauf ein junges Mädchen dem Könige einen Strauß überreichte nach dem Familien-Frühschick empfing der König eine Abordnung der auf sächsischen Hochschulen Studirenden und betrat mit derselben den Hof im großen Schloßhof. Der große Festzug der Studirenden hatte sich inzwischen von der Neustadt her über die Augustusstraße bis zum Schloß bewegt. Die Ugaristen mit etwa 100 Fahnen, viele Studenten und alte Herren zu Pferde, und ein herrliches Trompetenkorps zu Pferde in altdeutschen Costümen hatten sich im großen Hofhof im Schloßhofe aufgestellt. Ein Mitglied des Auswahls brachte ein Hoch auf den König aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten, während die Musiktruppe die Sachsenhymne spielte. Der König dankte herzlich erfreut.

Nachmittags 3 Uhr fand beim Prinzen Johann Georg Familienfest statt. Der König und die Königin begaben sich in offenen Wagen mit Säulenreitern nach dem Palais des Prinzen Josa u. Georg und nahmen auf dem Wege die Huldigung von 1600 Schülern Dresdens entgegen, welche Spalier gebildet hatten, die Knaben mit wehgrünen Bändern und die Mädchen in hellen Kleidern mit Kranz geschmückt. Am Sonntag Abend enoete mit großen Hofball die Jubiläumssfeier.

Der Prinzregent von Bayern reiste Sonntag um 10 Uhr 15 Min. der Kaiser von Oesterreich 12 Uhr 30 Min. ab.

Die Festschlichter, die noch in Dresden weilt, vereinigen sich am Montag Abend zur Tafel beim Prinzen Friedrich August. — In Gegenwart der Königin und der Prinzessinnen des kgl. Hauses wurden Montag Mittag aus Anlaß des Jubiläum 2000 Dresdener Schulkinder in der sächsischen Ausstellungshalle festlich gespeist. Zur Erinnerung an diese Speisung erhielt jedes Kind ein mit dem Bildnisse des Königs geschmücktes Glas. Hiermit endeten die Festlichkeiten in Dresden.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Veränderungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Nach übereinstimmenden Berichten vaterländischer Zeitungen ist König Alberts Geburtstag im ganzen Lande sehr erlichst begangen worden. Wurde unser geliebter Herrscher doch schon 70 Jahre alt, ein Ereignis, an dem der größte Teil des sächsischen Volkes gern Antheil nimmt. Gerade in diesen Tagen und Jahren der Ungewißheit und der wechselnden Sternwungen im Reiche wissen wir in Sachsen, was wir an unserem Könige haben, der vom 1. Tage seines Regierungsantritts an Sachsen in der tugendlichen zuverläßigen Weise, die jenem Charakter entspricht, geleitet hat. Der bewiesenen Festlichkeit seiner Regierung, ihrem sicheren und wohlbedachten Vorgehen hat es neben dem allgemeinen Jubiläumstagen Sachsen in erster Linie zu verdanken, daß es sich zu einer Blüthe entwickelt hat, wie sie kaum ein in irgend einem Lande Europas bespieder gewesen ist. Darum: wir wissen, was wir an unserem Könige haben, und wer es ehrlich meint mit Sachsen, der muß mit in den Wunsch einstimmen, daß dieser Herrscher, besonnenen Regent dem Lande noch lange erhalten werde. auch wir wünschen dies vom ganzen Herzen. Western ist die Nachricht nach hier gelangt, daß in gestriger Sitzung auch die hohe I. Kammer des sächs. Landtages die Errichtung eines Amtsgerichts in Aue einstimmig genehmigt hat. Damit ist die Errichtung eines Amtsgerichts in unserer Stadt entgültig beschlossen.